

# FINANZBERICHT

Im Wettbewerb des international renommierten Fachmagazins „portfolio institutionell“ wurde die Stiftung EVZ für ihre Kapitalanlage 2010 ausgezeichnet. Dabei erhielt sie jeweils in den Kategorien „Beste Stiftung“ und „Beste Portfoliostruktur“ einen Preis. Hervorgehoben wurden das ethische Anlagemanagement und die gelungene Reorganisation der Vermögensverwaltung sowie die geringe Kostenbelastung bei gleichzeitig guten Renditeergebnissen.



■ [www.stiftung-evz.de/portfolio\\_award](http://www.stiftung-evz.de/portfolio_award)

Die Stiftung EVZ wurde zu ihrer Gründung im Jahr 2000 mit insgesamt 10,1 Mrd. DM ausgestattet. Davon dienten 9,4 Mrd. DM (4,8 Mrd. Euro) zzgl. darauf erwirtschafteter Zinserträge der Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter und anderer Opfer des NS-Regimes sowie der Deckung der Kosten für die Organisation dieser Auszahlungen. Der andere Teil in Höhe von 700 Mio. DM (358 Mio. Euro) stellte den Kapitalstock für eine auf Dauer angelegte Stiftung mit Förderauftrag. Die Hauptaufgabe der Stiftung EVZ ist nunmehr die Förderung internationaler Projekte in den drei Handlungsfeldern. Diese Aktivitäten werden nahezu ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens finanziert.

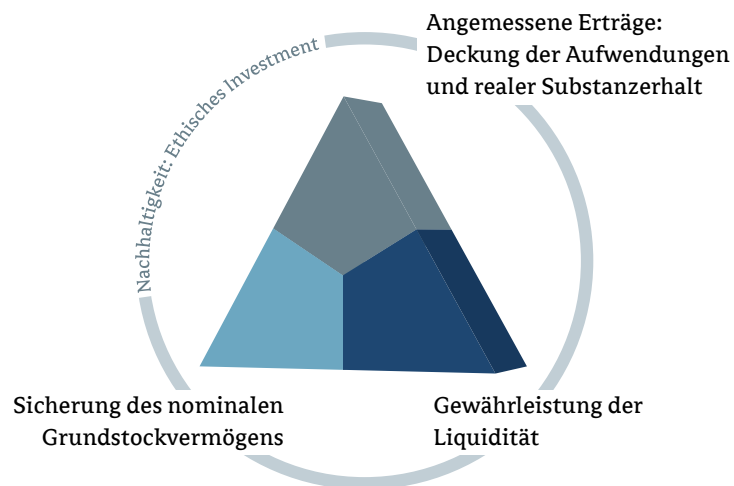
## ANLAGESTRATEGIE

Die Stiftung EVZ verfolgt mit der Anlage ihres Vermögens drei Hauptziele. Zum einen sollen Fördermittel in angemessener Höhe erwirtschaftet werden. Zum anderen soll das Kapital in seinem realen, d. h. inflationsgeschützten, Wert erhalten bleiben. Schließlich ist sicherzustellen, dass jederzeit ausreichende Liquidität für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung steht. Die Anlagestrategie folgt dem Ziel einer möglichst breiten Risikostreuung und wird nach dem Grundsatz der „ruhigen Hand“ gesteuert.

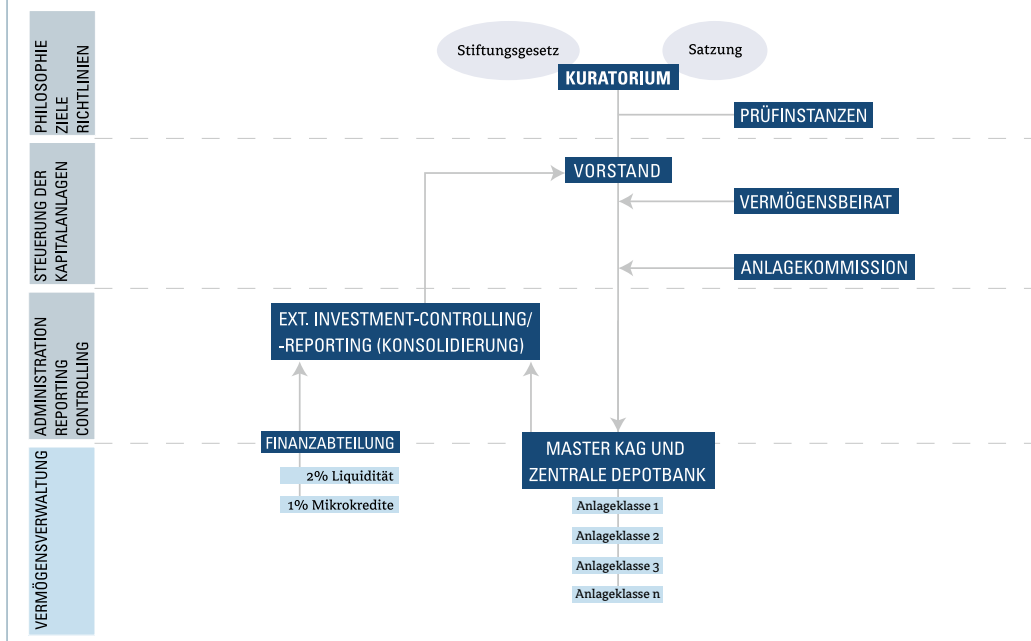
Im Sinne einer prozentualen Aufteilung des investierten Kapitals auf Anlageklassen wie Renten, Aktien, Immobilien etc. berechnet sich die Anlagestrategie unter Einsatz moderner Erkenntnisse der Portfolio-Theorie. Wesentlich sind dabei die Rentabilitätsanforderungen auf der einen Seite sowie die Risikotragfähigkeit der Stiftung auf der anderen Seite. Unter normalen Umständen wird an dieser prozentualen Aufteilung nichts verändert. Faktoren wie unterschiedliche Kursentwicklungen, die die Gewichte der Anlageklassen verändern, oder aktuelle Markterfordernisse führen dazu, dass innerhalb bestimmter Bandbreiten Zu- und Verkäufe getätigt werden. Die „Strategische Asset Allocation“ wird alle drei Jahre überprüft, d.h. neu berechnet. Diese Überprüfung fand zum Ende des Berichtszeitraums statt. Die Ergebnisse werden in den Gremien beraten und dann im Jahr 2011 umgesetzt.

Schließlich folgt die Kapitalanlage der Stiftung ethischen Kriterien, die aus dem Stiftungszweck abgeleitet sind.

## ANLAGEGRUNDSÄTZE



## ANLAGEORGANISATION



## MITGLIEDER VERMÖGENSBEIRAT (STAND: MÄRZ 2011)

**Dr. Wolfgang Weiler** (Vorsitz), Sprecher des Vorstands der HUK-COBURG Versicherungsgruppe  
**Dieter Lehmann**, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Vermögensverwaltung, Volkswagen Stiftung  
**Gerhard Schleif**, ehem. Geschäftsführer der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH  
**Peter Teuscher**, Leiter Investment Strategy Development, Zurich Financial Services  
**Uwe Wewel**, Leiter des Referates Investmentwesen, Bundesfinanzministerium  
**Prof. Dr. Uwe Wystup**, Frankfurt School of Finance and Management – Centre for Practical Quantitative Finance

## MITGLIEDER ANLAGEKOMMISSION

**Dr. Martin Salm**, Vorstandsvorsitzender der Stiftung EVZ

**Dr. Harald Schneider**, Leiter Finanzen und Administration der Stiftung EVZ

**Dieter Lehmann**, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Vermögensverwaltung, Volkswagen Stiftung

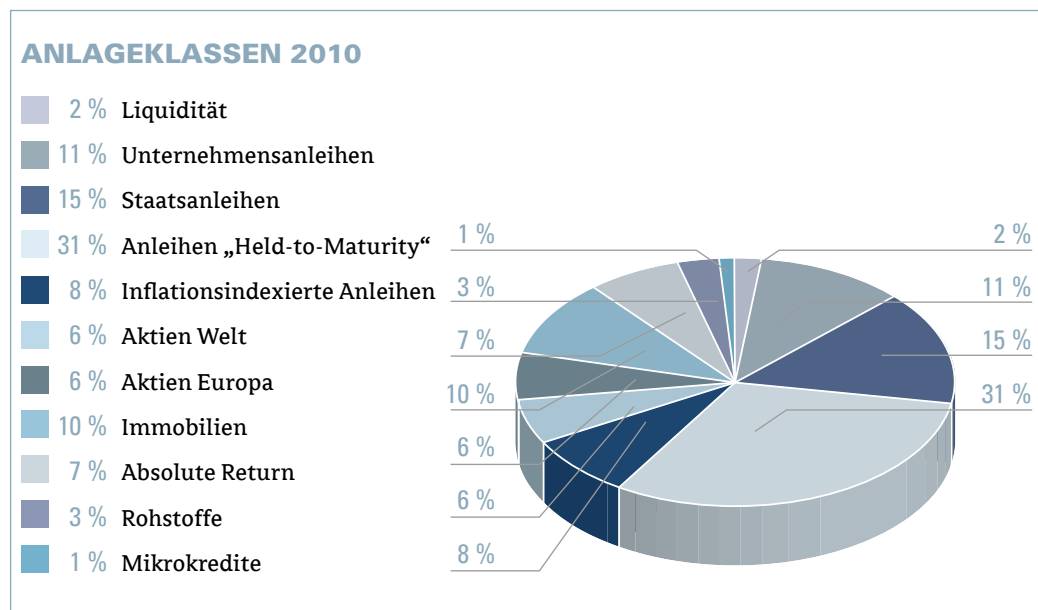
Die Abbildung auf S. 67 illustriert die Struktur des Bereichs Vermögensverwaltung der Stiftung EVZ. Die finanziellen Ziele, die erreicht werden sollen, ergeben sich aus Gesetz, Satzung und Vorgaben durch das Kuratorium der Stiftung EVZ. Der Vorstand bedient sich dabei verschiedener Gremien, die ihn beraten und unterstützen. Es handelt sich dabei um den Vermögensbeirat für strategische Fragen der Kapitalanlage sowie die Anlagekommission für konkrete bzw. taktische Anlageentscheidungen.

Für die eigentliche Vermögensverwaltung hat sich die Stiftung für eine sogenannte „Master-KAG“ mit zentraler Depotbank entschieden. Durch spezialisierte Anlagemanager wird der wesentliche Teil des Vermögensmanagements erbracht. Kleinere Teile werden durch die Finanzabteilung im Direktbestand gehalten und verwaltet. Die Konsolidierung beider Bereiche zur jederzeitigen Bestimmung der Performance und anderer Kenngrößen erfolgt durch ein externes Investmentreporting, welches auch die Aufgabe des laufenden Investmentcontrolling übernimmt. Ferner sind in die Entscheidungsfindungen laufend spezialisierte Consultants eingebunden.

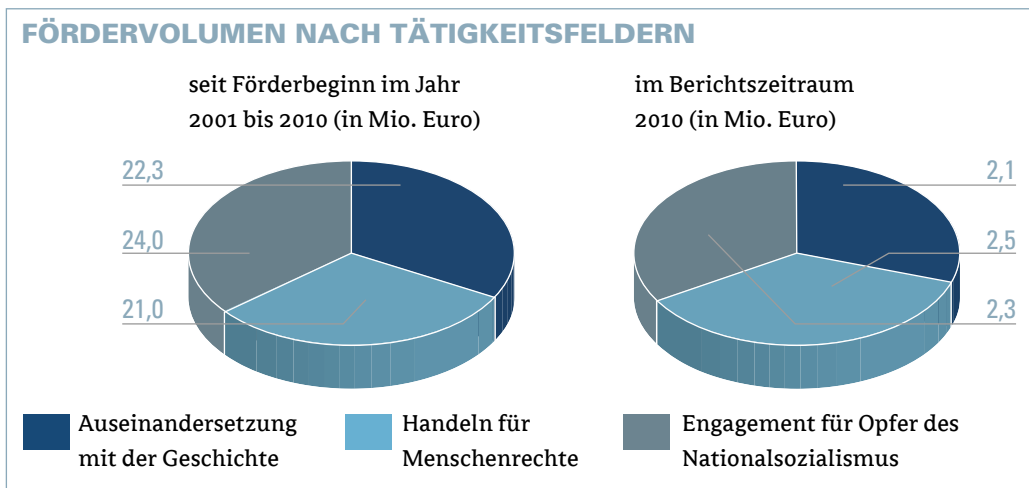
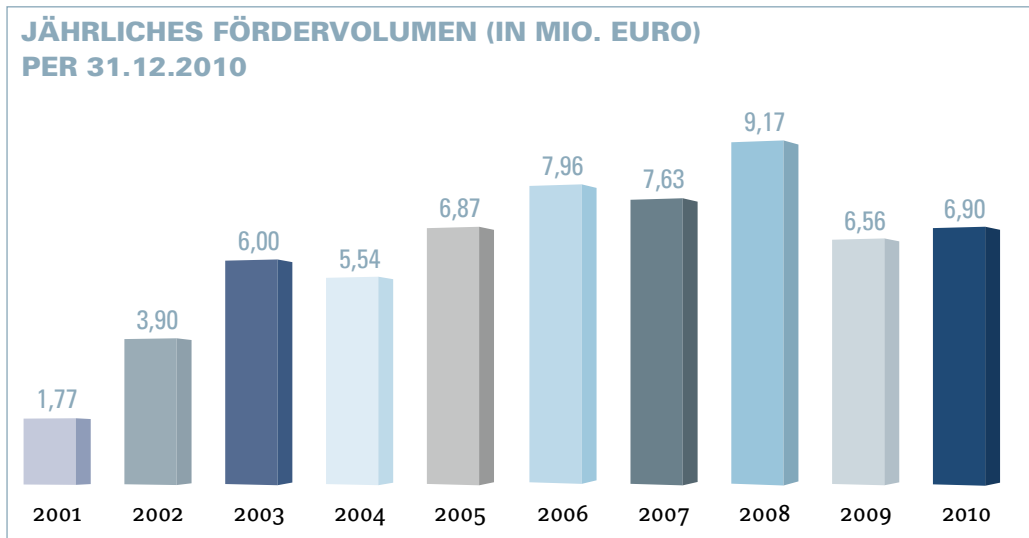
Der zulässige Handlungsrahmen für alle Beteiligten ist – etwa in Gestalt von Anlagerichtlinien, Verträgen, internen Prozessbeschreibungen, die per Vorstandsbeschluss ergingen, etc. – detailliert geregelt. Das Vier-Augen-Prinzip und die Anforderungen einer Corporate-Governance im Bereich der Kapitalanlage wurden durchgängig umgesetzt. Sämtliche Entscheidungen werden grundsätzlich protokolliert und sind Gegenstand externer Prüfungen.

## ANLAGEKLASSEN

Das Vermögen der Stiftung EVZ war zum 31.12.2010 folgendermaßen angelegt:



## FÖRDERAKTIVITÄTEN



Der Begriff „Fördervolumen“ bezeichnet hier die vom Kuratorium der Stiftung EVZ jährlich freigegebenen Mittel, die anschließend in die Förderung von konkreten Projekten überführt werden. Entsprechende Beschlüsse des Kuratoriums werden deshalb teilweise erst in den nächsten Jahren in Gestalt von konkreten Projektbewilligungen rechtlich bindend und schlagen sich demnach erst dann in tatsächlichen Auszahlungen nieder. Während die obere Grafik die Entwicklung des jährlichen Fördervolumens seit 2001 abbildet, macht die untere Grafik dessen Verteilung auf die drei Handlungsfelder der Stiftung EVZ sichtbar.

Die Darstellung beinhaltet noch nicht die Spende der Deutschen Bahn AG von 5 Mio. Euro, die die Stiftung im Dezember 2010 erhalten hat. Dieser Betrag wird zur Erweiterung des humanitären Programms eingesetzt.

## VERWALTUNGSKOSTEN

Die Stiftung EVZ berechnet laufend ihren Verwaltungskostenanteil. Dieser bemisst sich am Verhältnis der Verwaltungskosten zu den Gesamtausgaben. Zu diesem Zweck wurden die Zahlen des Rechnungswesens in einer adaptierten Form nach dem Schema ausgewertet, welches das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) verwendet, um Institutionen das „Spendensiegel“ zu verleihen. Der Verwaltungskostenanteil der Stiftung EVZ lag in 2010 wie im Vorjahr bei ca. 19 Prozent.

## KENNZAHLEN 2010

<b>AUSZUG AUS DER BILANZ</b>	
<b>Aktiva</b>	
Finanzanlagen	408,6 Mio. Euro
<b>Passiva</b>	
Grundstockvermögen	357,9 Mio. Euro
Substanzerhaltungsrücklage	38,0 Mio. Euro
Rückstellungen	6,7 Mio. Euro
Verbindlichkeiten aus Projektförderung	5,8 Mio. Euro
<b>Bilanzsumme</b>	<b>407,4 Mio. Euro</b>

<b>AUSZUG AUS DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	
Aufwand für den Stiftungszweck	6,70 Mio. Euro
Personalaufwand	1,69 Mio. Euro
Öffentlichkeitsarbeit	0,17 Mio. Euro
Sonstiger Verwaltungsaufwand	0,59 Mio. Euro

## PRÜFUNGEN

Der Jahresabschluss der Stiftung EVZ wird durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Daneben erfolgt jährlich eine Überprüfung des Finanzgebarens der Stiftung EVZ im Sinne der Bundeshaushaltsordnung durch das von der Finanz- und Rechtsaufsicht der Stiftung EVZ, dem Bundesministerium der Finanzen, beauftragte Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV). In unregelmäßigen Abständen erfolgen schließlich Prüfungen durch den Bundesrechnungshof.

Die korrekte Verwendung von bewilligten Projektmitteln wird durch Zwischenverwendungsnachweise und Schlussprüfungen, die durch die Stiftung EVZ selbst durchgeführt werden, nachvollzogen.

## RESTAUFGABEN DES VORMALIGEN AUSZAHLUNGSVERFAHRENS FÜR NS-OPFER

Die Auszahlungsaktivitäten sind seit Mitte 2007 offiziell abgeschlossen. Die nicht ausgegebenen Mittel in Höhe von ca. 19,5 Mio. Euro wurden zum Großteil für weitere humanitäre Hilfsaktionen für ehemalige Zwangsarbeiter verwendet. Das heute noch vorhandene Nettovermögen von weniger als 1 Mio. Euro dient v.a. zur Deckung möglicher Prozessrisiken, zur Finanzierung weiterer Stationen der Ausstellung „Zwangsarbeit“ und zur Deckung der Kosten bei der Beantwortung von Anfragen seitens ehemaliger Zwangsarbeiter oder von staatlichen Institutionen zum vormaligen Auszahlungsverfahren.

■ [www.stiftung-evz.de/finanzen](http://www.stiftung-evz.de/finanzen)